

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 88 (1962)
Heft: 23

Illustration: Räuber und Poli
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



nebis wochenschau

An der Kamera: Röbi, wäss, bi u. a.

Eidgenossenschaft

Der von Aargauer Großräten angeführte Souverän hat unsern Nationalräten die Tagelöhnerhöhung nicht bewilligt. Der von kleinteiligen Großräten angeführte Souverän dürfte im Grunde genommen der Angeführte sein.

Luzern

Die beiden Künstler Vladimir Slepian und Jean-Claude Lebreton bekleckten an der Obern Bergstraße eine hundert Meter lange und anderthalb Meter breite Papierbahn. Ihre «Technik» nennen sie Transfinitismus, gedacht als Auflehnung gegen das Prinzip der Begrenzung. Das entstandene Gemälde soll dem nächsten Kosmonauten überreicht werden. – Als ob die erdumkreisenden Männer nicht schon unter genügender Unbill zu leiden hätten!

Genf

An der Generalversammlung der Allgemeinen Studentenvereinigung der Universität Genf kam es zu verschiedenen Vorstößen der Kommunisten, die sich sinnig «Demokratische Bewegung der Studenten» nennen. Sie verlangten u. a. in einer Motion den Studentenaustausch mit den kommunistischen Ländern. Die Motion wurde angenommen. Glücklicherweise. Denn so besteht doch die Hoffnung, daß einige der Kommunisten hinter den Vorhang studieren gehen und dort zu Antikommunisten werden.

Medizin

An der Universitätsklinik in Hamburg wurde festgestellt, daß geistige Arbeit das Leben verlängert. Pensionierte, die noch nach ihrem Eintritt in den Ruhestand sich mit irgend etwas geistig beschäftigen, leben länger. Eine Ausnahme sei allerdings erwähnt: In totalitären Staaten kann das Denken schon sehr früh zum Tode führen!

Aus dem Reich der Töne

Der berühmte Dirigent Otto Klemperer will die Eröffnungsvorstellung der Zürcher Juni-festwochen, den Fidelio, nicht dirigieren. Das Tonhalleorchester weigerte sich, unter Klemperer zu proben, da dieser wohl noch den Takt zu halten vermag, vom Orchester aber als völlig taktlos abgelehnt wird ...

Zürich

Eine große Kunstauktion – Porzellan, Uhren, Möbel und Bilder – zeigte trotz Massenandrang ein klägliches Ergebnis. Ein Großteil der Anwesenden scheint die Kunstauktion mit einer öffentlichen Gant verwechselt zu haben. – Was dem Auktionar teuer ist, ist dem Käufer lieber billig!

Hamburg

Das Hamburger Vergnügungssteuer-Gesetz definiert Vergnügungen als «Veranstaltungen, deren Darbietungen geeignet sind, den Besucher zu entspannen, zu zerstreuen, zu belustigen oder sonst irgendwie zu unterhalten. Dies gilt auch dann, wenn der Unternehmer nicht beabsichtigt, eine Vergnügung zu veranstalten.» Die Veranstalter von Parteikongressen sollen geseufzt haben: Schon wieder eine Steuerlast für unsere Redner!

Film

Nachdem der deutsche Film schon seit einer langen Weile die leicht antiquierten Reißer von Mr. Edgar Wallace der Reihe nach durchgedreht hat, will er sich nun, immer auf der Suche nach Neuem, auf die Werke von Karl May werfen. Wenn das so weitergeht, werden wir wohl auch noch dem John Kling auf der Leinwand begegnen müssen.

Paris

Zwei Freunde begegnen sich auf der Straße. «Wie geht es?» fragt der eine. «Einen Moment», entgegnet der andere, «ich lese da gerade die letzte Rede de Gaulles.» Er liest fertig und fügt bei: «Es scheint, daß es gut geht. Danke!»

USA

Die Antrittsrede von Präsident Kennedy ist von der Musik-Arbeitsgemeinschaft der Universität Florida zu einer Kantate mit zwölf Sätzen vertont worden. Paukenschläger und Blechbläser symbolisieren Kennedys Bemerkungen zur Uno, Urwaldtrommeln die Ausführungen über die Entwicklungsländer. Ob die Musiker den Mut hatten, in der Suite auch Fidel zu verwenden?

Verkehr

Durch Experimente mit Personen verschiedenen Alters fand man im Wiener verkehrspsychologischen Institut heraus, daß eine Häufung von Verkehrszeichen dem Automobilisten gefährlich wird, weil er sie nicht mehr alle erfassen kann. Außerdem wird seine Aufmerksamkeit, die er dem Verkehr selbst widmen sollte, abgelenkt. Nun kann es für den wahren Verkehrsplaner nur noch eines geben: Die Konsequenzen ziehen! Und ein Vorwarnsignal schaffen, das die Automobilisten auf solche Häufungen von Verkehrszeichen hinweist!

Italien

In der Abgeordnetenversammlung wurde erklärt, in den italienischen Fabriken würden 300 000 Kinder im Alter von 12 bis 14 Jahren beschäftigt, obwohl dies gesetzlich verboten sei. Der Unterstaatssekretär im Arbeitsministerium gab zu, daß im Gebiet von Mailand im Jahre 1961 über 200 Vergehen gegen Kinderarbeit festgestellt wurden. – Is er nit schlimm mit Ghinderarbet, ät Minister Sullo sait. Is er viil schlimmer in Svizzera, wo Italiani müessend grampfe und end nit aigani Villa!

NEBI-TELEGRAMME

Bundesrat setzt dem Ausstellungswesen gewisse Schranken. Schränkt ein, den Wein, den holden ...

*

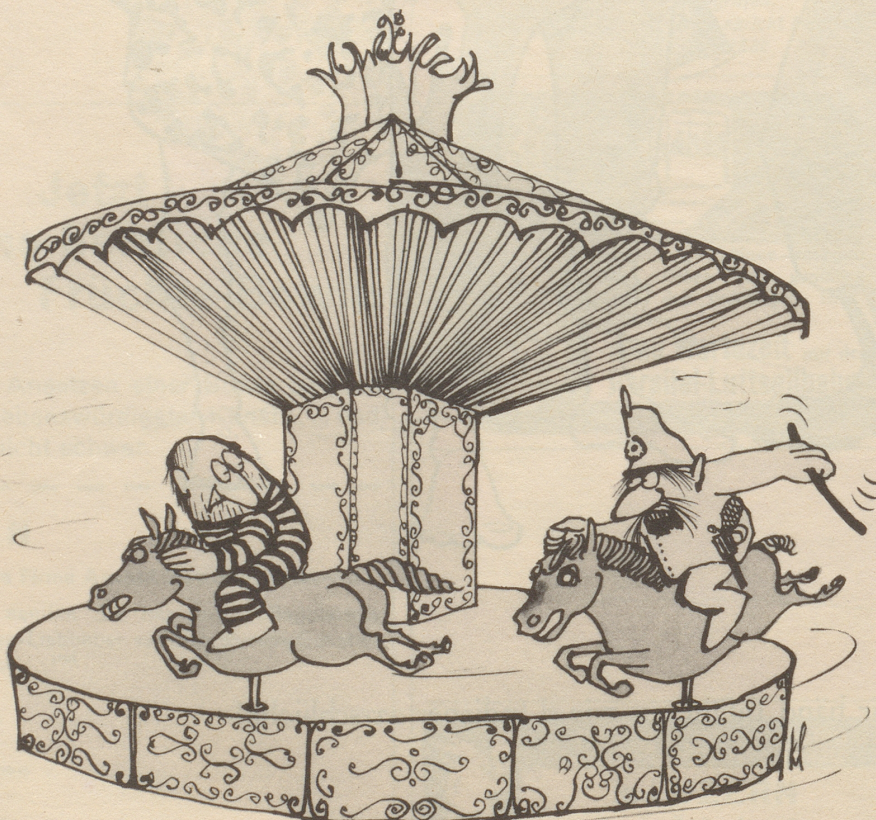
Spanien: Franco wanko.

*

Castro: Sozialisierung in der Landwirtschaft zu langsam. Fidels Bauern – fidele Bauern.

*

Mitte Mai rund 30 000 spanische Arbeiter in der Schweiz. Mitte Juli ebensoviele nichtarbeitende Schweizer in Spanien. Dä



Räuber und Poli